



PROTOKOLL Nr. 2
DER
Gemeindeversammlung Merishausen
Mittwoch, 12. Dezember 2012, 20.00 Uhr,
in der Mehrzweckhalle

Vorsitz: Gemeindepräsident Erich Tanner

Protokoll: Monika Manser, Gemeindeschreiberin

Gast: Susi Rubli, Zentralverwalterin

Begrüssung

Gemeindepräsident Erich Tanner begrüsst zur zweiten Gemeindeversammlung dieses Jahres. Speziell begrüsst er den Vertreter der Schaffhauser Nachrichten und die Vertreterin von Radio Munot sowie die anwesenden Jungbürgerinnen.

Er verweist auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des Gemeindegesetzes und des Wahlgesetzes. Die Einladung samt Traktandenliste und Beilagen wurde rechtzeitig zugestellt. Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung lag während 10 Tagen in der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf. Das Büro der Gemeinde hat das Protokoll am 18.04.2012 genehmigt.

Das Wort zur Traktandenliste wird nicht gewünscht. Somit gelten folgende Traktanden stillschweigend als genehmigt:

Traktanden:

1. Jungbürgeraufnahme
2. Investitionskredit Sanierung Quellenanlagen „Eglisbarmen“ E1 und E2
3. Änderung Anhang/Tarifordnung zum Reglement über Anlage, Betrieb und Verwaltung der Wasserversorgung Merishausen per 01.10.2013 (Datum der nächsten Zählerablesung) - (vorbehältlich der Genehmigung des Investitionskredites)
4. Genehmigung der Voranschläge inkl. Festsetzung der Steuerfüsse 2013
5. Orientierung und Diskussion über Schulraumbedarf
6. Verschiedenes und Umfrage

Präsenz:

Von den insgesamt 530 Stimmberechtigten sind 114 Stimmberechtigte anwesend. Die Stimmbeteiligung beträgt somit 21.5 %. Das absolute Mehr liegt bei 58 Stimmen.

1 35.06.1 Jungbürgerfeiern Jungbürgeraufnahme

Wie letztes Jahr angekündigt, fand für die Jahrgänge 1992, 1993 und 1994 am Freitag, 2. November 2012 eine gemeinsame Jungbürgerfeier statt. Im neu renovierten Gemeindehaus trafen sich insgesamt 10 Jungbürgerinnen und Jungbürger, welche durch die anwesenden Gemeinderäte Erich Tanner, Herbert Werner, Urs Bühler und Claudia Bolli sowie durch die Gemeindeschreiberin, Monika Manser, herzlich begrüsst wurden. Im Rahmen eines gemütlichen Nachtessens wurde über aktuelle Themen, wie die Schulraumentwicklung, die Zukunft der Jungbürgerfeiern sowie die Schliessung des Jugendraumes diskutiert. Dabei hat sich interessanterweise herausgestellt, dass von Seiten der Jugendlichen eine Ausgliederung der gesamten ORI nach Schaffhausen durchaus begrüsst würde. Für die provisorische Schliessung des Jugendraums zeigten die Jugendlichen in Anbetracht der gegebenen Umstände Verständnis. Auf die Frage, ob eine Jungbürgerfeier überhaupt noch gewünscht werde, antworteten die Jugendlichen mit „Ja – auf jeden Fall“. Eine solche Feier biete die Möglichkeit, alle Gleichaltrigen des Dorfes wieder zu treffen und die Mitglieder des Gemeinderates persönlich kennen zu lernen. Die Feier sollte ungezwungen und ohne grosses Programm stattfinden, damit man genügend Zeit für persönliche Gespräche hat.

Erich Tanner heisst die vier anwesenden Jungbürgerinnen als vollwertige Mitglieder der Gemeindeversammlung willkommen. Er überreicht ihnen ein Merishauser-Buch mit persönlicher Widmung und fordert sie auf, aktiv am politischen Leben teilzunehmen. Es sei wichtig, dass sich die jungen Leute für Wahlen und Abstimmungen interessieren, sich informieren und dann auch ihre eigene Meinung in die Urne legen. Es sei ihm klar, dass man mit 18 Jahren vorwiegend andere Interessen habe, aber die junge Generation dürfe die Schweiz und den Kanton Schaffhausen nicht den Politikern und Parteistrategen überlassen. Wir können stolz sein auf das gute Bildungssystem in der Schweiz, welches es den jungen Erwachsenen ermöglichte, eine Lehre oder ein Studium absolvieren zu können. Dies führe dazu, dass die Schweiz verglichen mit dem nahen Ausland fast keine Jugendarbeitslosigkeit kennt. Er wünscht den anwesenden Jungbürgerinnen alles Gute für ihre Zukunft, viel Glück und Erfolg im Beruf und in der Liebe.

Von Seiten der Jungbürgerinnen und Jungbürger spricht **Katrin Germann** einige persönliche Worte zur Gemeindeversammlung. Sie bedankt sich namens der anwesenden Jungbürgerinnen für die Aufnahme in den Kreis der Stimmberechtigten und versichert, dass die Jungen ihrer Pflicht, an die Urne zu gehen, nachkommen werden. Sie sei glücklich und dankbar, dass sie in einem so schönen Dorf wie Merishausen aufwachsen konnte.

2. Investitionskredit Sanierung Quellanlagen „Eglisbarmen“ E1 und E2

Erich Tanner erklärt, die Quellen „Eglisbarmen“ E1 und E2 seien ein wichtiges Element der Wasserversorgung Merishausen. Es sei nun aber an der Zeit, diese neu zu fassen und zu sanieren. Bei einer solchen Arbeit könne man nicht einfach mit Baggern auffahren, hier sei minutiöses und sorgfältiges Arbeiten gefragt. In normalen Jahren kann Merishausen den Wasserbedarf zu 80 % mit Quellwasser abdecken. Im sehr trockenen Jahr 2003 waren auch die sechs Quellen während 2-3 Monaten trocken, was dazu führte, dass man mit Hilfe des Pumpwerkes Fuhr und der Reiatwasserversorgung überbrücken musste. Er sei selber seit 30 Jahren für die Reiat Wasserversorgung tätig und sehe, wie oft solche Pumpen defekt seien und aufwendig repariert werden müssen. Merishausen ist in der glücklichen Lage, dass die Quellen höher liegen als das Reservoir, so dass das Wasser quasi gratis ins Reservoir gelangen kann. Neu sanierte Quellen haben eine Lebensdauer von rund 60 – 70 Jahre. Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten deshalb, Annahme des Kredites für die Sanierung der Quellanlagen „Eglisbarmen“ E1 und E2.

Ernst Tanner-Gehring erklärt, der Ursprung der Sanierungsabsicht liege schon ca. 6 Jahre zurück. Turnusgemäss wurden die Quellen einer detaillierten Kontrolle unterzogen, wobei festgehalten wurde, dass die Quellen Luussen in einem schlechten Zustand seien und den lebensmitteltechnischen Vorgaben nicht mehr entsprechen. In einer ersten Phase wurden deshalb bereits im April 2010 mittels Kanalfernsehen die Quelleleitungen begutachtet und die Leitungsführungen geortet und digital eingemessen. In einzelnen Fassungssträngen wurden Wurzeleinwüchse, teilweise defekte Fassungsrohre und Muffenversatz bei Rohren und Formstücken festgestellt. Bei allen Fassungen fehlt eine Oberflächenentwässerung. Aufgrund der Bestandsaufnahmen und der erarbeiteten Planungsgrundlagen hat die Gemeinde Merishausen das Ingenieurbüro Waldburger mit der Ausarbeitung eines Sanierungsprojektes beauftragt. Es gilt festzuhalten, dass es viel einfacher ist, eine neue Quelle zu fassen, als eine bestehende zu sanieren. Wilchingen sei jedoch ein sehr gutes Beispiel einer erfolgreich sanierten Quelle. Das Sanierungskonzept sieht vor, dass für die Neufassungen der bestehenden sanierungsbedürftigen Fassungen nachgegraben und diese im Wesentlichen an den gleichen Standorten gefasst werden müssen. Die bestehenden sechs Fassungsstränge der Anlagen „Eglisbarmen“ E1 und E2 werden freigelegt. Zu den Kosten ist zu sagen, dass wenn man von einem durchschnittlichen Quellertrag von ca. 70 l/min ausgeht, errechnet sich ein Jahresertrag von ca. 37'000 m³. Auf Basis der Investitionskosten, einer linearen Abschreibung und unter Einbezug der Fix-, Betriebs- und variablen Kosten entstehen Gestehungskosten pro Kubikmeter Wasser von ca. 48 Rp. An die Sanierungskosten dürfte mit einem

Subventionsbeitrag von Fr. 100'000.-- für Löschwasserversorgung der Feuerpolizei des Kantons Schaffhausen gerechnet werden. Mit der Sanierung wird die Voraussetzung für eine zukünftige, bzw. weitere Nutzung des Quellwassers für die Wasserversorgung geschaffen.

Ernst Tanner kommt auf das geplante Bauvorhaben von Hanspeter Tanner in der Luussen zu sprechen. Die Gemeinde hat auf dem Grundstück von Hanspeter Tanner ein Durchleitungsrecht. Wenn er baut, muss die Leitung der Gemeinde verlegt werden. Es würde daher durchaus Sinn machen, wenn die beiden Bauvorhaben koordiniert würden. Synergien könnten genutzt werden und die Strasse würde nur einmal durch den Bau belastet und könnte anschliessend saniert werden, was schon lange geplant ist.

Als Vergleich zu den doch hohen Kosten von einer halben Million für die Sanierung der Quellen Luussen habe er sich bei den Städtischen Werken erkundigt, wie teuer es käme, wenn die Stadt der Gemeinde Merishausen Wasser liefern würde. Die Antwort der Stadt war klar und eindeutig. Selbstverständlich würden sie Merishausen gerne Wasser liefern, auch wäre der Durchmesser des Leitungsnetzes dafür genügend. Als oberste Priorität sollten Gemeinden jedoch sämtliche Möglichkeiten ausschöpfen, bevor sie bei einer Nachbargemeinde anschliessen. Die Kosten für den Neubau eines Pumpenstufenwerkes, die Erschliessung und die Transportleitung würden ca. 1 Million betragen. Nicht absehbar wären die Folgekosten. . Folglich gilt es festzuhalten, dass die Sanierung der eigenen Quellen Luussen und das Merishauser Trinkwasser immer noch billiger sind.

Ernst Tanner beantragt den Stimmberechtigten den Kredit zu bewilligen und folgedessen dann auch der Wasserzinserhöhung zuzustimmen.

Beschluss:

1. Der Investitionskredit für die Sanierung der Quellenanlagen „Eglisbarmen“ E1 und E2 über Fr. 445'000.— wird ohne Gegenstimme genehmigt, in Anbetracht des Subventionsbeitrages des Kantons für Löschwasserversorgung von Fr. 100'000.—. Der Gemeinderat wird mit der Aufnahme allfällig notwendiger Mittel zur Finanzierung ermächtigt.
2. Die Abschreibungen erfolgen linear auf 15 Jahre.

3. Änderung Anhang/Tarifordnung zum Reglement über Anlage, Betrieb und Verwaltung der Wasserversorgung Merishausen per 01.10.2013 (Datum der Nächsten Zählerablesung) - (vorbehältlich der Genehmigung des Investitionskredites)

Ernst Tanner-Gehring erklärt, infolge der Genehmigung des Investitionskredites für die Sanierung der Quellenanlagen „Eglisbarmen“ E1 und E2 durch die Stimmberechtigten der Gemeinde Merishausen sei es unumgänglich, den Wasserzins per 01.10.2013 (Datum der nächsten Zählerablesung) generell um Fr. 0.30 zu erhöhen, nämlich wie folgt:

Punkt 1 Anschlussgebühren unverändert

Punkt 2 Wasserzinsen nach dem gemessenen Verbrauch sind wie folgt zu ändern:

Verbrauchspreis:	alt pro m3	neu pro m3
für landwirtschaftliche Ökonomiebauten:		
- gemäss separatem Zähler	Fr. 0.95	Fr. 1.25
- ohne separaten Zähler, Wasserbezug bis 200 m3 (Privatverbrauch)	Fr. 1.30	Fr. 1.60
- ohne separaten Zähler, Wasserbezug ab 200 m3	Fr. 0.95	Fr. 1.25
für alle übrigen Bezüger:	Fr. 1.30	Fr. 1.60

Die Tarifierpassung wurde dem eidgenössischen Preisüberwacher sowie dem kantonalen Departement des Innern zur Vorprüfung eingereicht. Die Tarife für die Abwassergebühren werden durch diese Erhöhung nicht tangiert.

Beschluss:

1. Der Anhang bzw. die Tarifordnung des Reglementes über Anlage, Betrieb und Verwaltung der Wasserversorgung Merishausen wird per 01.10.2013 (Datum der nächsten Zählerablesung) wie beantragt, bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung, genehmigt.

4. 10 Finanzen
10.07 Voranschläge
Genehmigung Voranschläge inkl. Festsetzung der Steuerfüsse 2012

Finanzreferent Erich Tanner erklärt, die laufende Rechnung des Budgets 2013 schliesse mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 48'820.—ab. Der Steuerfuss soll bei 112 Punkten für die natürlichen Personen und bei den juristischen Personen bei 102 % für das Jahr 2013 gleich bleiben wie im Vorjahr. Erich Tanner macht darauf aufmerksam, dass infolge Abstimmung über die Krankenkassenprämienverbilligung im Budget 2014 mit einer Kostenzunahme von 5-6 Steuerprozenten zu rechnen ist.

Das Budget 2013 wird abschnittsweise beraten.

Kto. 309.3651, Beiträge an Regionaler Naturpark

Ueli Werner stellt den Antrag, den Beitrag von Fr. 2'500.—auf Kto. 309.3651 ersatzlos zu streichen, was somit einem Austritt aus dem Projekt Regionaler Naturpark entspricht. Dieser Beitritt sei ein unnötiger Autonomieverlust für die Gemeinde Merishausen. Es werden Kompetenzen einem Verein delegiert und das Volk verliert das demokratische Mitspracherecht. Man könne dem Märchen, dass die eigenen Produkte mit dem Label Naturpark besser verkauft werden, kaum glauben.

Erich Hammer gibt zu bedenken, dass ein Nein von Seiten der Gemeinde Merishausen das Aus für das gesamte Projekt Naturpark bedeuten würde. Er beantragt deshalb, sicher noch ein Jahr dabei zu bleiben, aber konkrete Forderungen einzureichen. Es stellt sich die Frage, ob Merishausen Projekte auf die Beine stellen kann, welche den Aufwand rechtfertigen und mit welchen ein Nutzen für die Region erzielt werden kann. Es sollte nicht sein, dass Merishausen schon jetzt eine ablehnende Haltung einnimmt und somit dem Projekt keine Chance gibt, sich zu entwickeln.

Hanspeter Tanner erklärt, er sei nun ein Jahr im Vorstand Naturpark tätig. Anfänglich war er skeptisch, nun müsse er aber sagen, dass die Landwirtschaft nicht zusätzlich eingeschränkt würde, im Gegenteil, er sieht Chancen für die Bauern und das Gewerbe, mit geeigneten Projekten und Ideen einen Nutzen aus dem Naturpark zu ziehen. Er unterstützt daher den Antrag des Gemeinderates und das Votum von Erich Hammer.

Cindy Meister erklärt, was Merishausen heute entscheide, werde die Zukunft des gesamten Projektes beeinflussen. Man sollte nicht Ja sagen auf Probe, um dann allenfalls das nächste Jahr anlässlich der Budgetversammlung doch noch Nein zu sagen.

Veronika Stettler unterstützt den Streichungsantrag von Ueli Werner. Merishausen hat alles, was ein Naturpark haben sollte. Man braucht kein Label dazu.

Hans Martin Müller ist klar der Meinung, Merishausen dürfe nicht der Killer der Idee sein. Er beantragt, den Betrag für mindestens ein Jahr im Budget zu belassen. Es könne durchaus sein, dass man im Moment noch keinen Nutzen sehe, aber man müsse an die Zukunft denken.

Hansueli Germann ist grundsätzlich gegen einen Naturpark. Er könne die Argumentation aber verstehen und denke deshalb ebenfalls, dass man ein Jahr zuwarten sollte, um zu sehen, wie sich die Ideen konkretisieren. Wenn diese für Merishausen nicht stimmen, kann man die Idee anlässlich der nächsten Budgetversammlung vom Tisch wischen.

Markus Germann spricht sich vehement für den Streichungsantrag von Ueli Werner aus und verweist auf den grünen Flyer, welcher in allen Haushaltungen verteilt wurde und die negativen Auswirkungen eines Naturparkes aufzeigt.

Christian Ehrat entgegnet, die Argumente auf dem grünen Flyer seien schlichtweg falsch. Das Volk kann im Jahre 2016 an der Urne über einen definitiven Beitritt zum Naturpark abstimmen. Bis dahin hat man sich als Gemeinde gar nichts vergeben.

Gabi Werner bittet, den Antrag von Ueli Werner abzulehnen. Die Idee sollte nicht schon im Keime erstickt werden. Man habe schon viel mehr Geld für unnötigere Dinge ausgegeben. Es gehe doch lediglich um Fr. 2'500.--. Sie spricht sich dafür aus, das Projekt jetzt vorerst einmal gedeihen zu lassen.

Erich Tanner erklärt, Merishausen sei im BLN-Gebiet und im erweiterten Randenschutzgebiet (ERS) und deshalb bereits heute massiv eingeschränkt in ihrem Entwicklungspotential. Im Jahr 2016 wird es dann eine Volksabstimmung über den definitiven Beitritt geben. Jede Gemeinde hat dann die Möglichkeit, sich vom Regionalen Naturpark zu verabschieden oder den provisorischen Beitritt definitiv zu machen. Der Gemeinderat empfiehlt, denn jährlichen Beitrag von Fr. 2'500.-- während der Gründungsphase vorerst so zu genehmigen. Die von den Stimmberechtigten abgegebenen Vorschläge und Ideen für einen Regionalen Naturpark wurden selbstverständlich gesichtet, es gehe nun aber darum, noch mehr Ideen zu sam-

meln. Er selber hatte bspw. beim Kanton schon einmal die Idee eines Windparkes in die Runde geworfen. Es gehe heute nicht um Fr. 2'500.—sondern um einen grundsätzlichen Entscheid für oder gegen das Weiterverfolgen von diversen Ideen für einen Naturpark.

Helene Tanner bezweifelt, dass man in einem Jahr bereits Fortschritte sehen könne.

Erhard Meister spricht sich für den Streichungsantrag von Ueli Werner aus. Niemand könne heute sagen, wo ein Mehrwert entstehen soll. Am Schluss eines solchen Projektes bleiben wiederum nur die Vorschriften bestehen. Aus Fairnessgründen sollte man heute entweder Ja sagen und dann auch dabei bleiben oder man sollte von Anfang an ein klares Nein verlauten lassen.

Ernst Tanner erklärt, er sei von Anfang an mit dabei gewesen. Die ganze Geschichte verlief viel zu schnell. Der Managementplan bestünde grossmehrheitlich aus Inhalten des regionalen Richtplanes, die ganze Organisation sei so wie sie jetzt ist viel zu unübersichtlich. Er persönlich müsse Erich Hammer recht geben, es könne nicht sein, dass man als aufstrebende Gemeinde nun Nein sage.

Die Wortmeldungen zur Position 309.3651 sind erschöpft. **Erich Tanner** lässt über den Antrag von Ueli Werner zur Streichung des Betrages von Fr. 2'500.—, Jahresbeitrag für einen regionalen Naturpark, abstimmen.

Die Stimmberechtigten sprechen sich mit 43 Stimmen für den Streichungsantrag von Ueli Werner aus. 48 Stimmberechtigte unterstützten den Antrag des Gemeinderates und 13 Stimmberechtigte enthalten sich ihrer Stimme. Somit verbleibt der Jahresbeitrag von Fr. 2'500.—als Jahresbeitrag für den regionalen Naturpark im Budget 2013.

770.3190, Naturschutz und 820.3192, Jagd

Res Meier möchte wissen, was unter dem Begriff Bikerprojekt zu verstehen sei.

Urs Bühler erklärt, die Jagdgesellschaften seien an ihn herangetreten mit der Bitte, etwas gegen den Wildwuchs der Biker zu unternehmen. Er habe dann eine Projektgruppe, bestehend aus Bikern, der Jagd, der Landwirtschaft und dem Forst ins Leben gerufen. Alle seien überein gekommen, dass man nicht mit Verboten sondern mit Hinweisen arbeiten möchte. Daraus sei die Idee entstanden, saisonweise Plakate im Wald aufzustellen, welche im Sinne einer Aufklärung an die Vernunft aller appellieren. Da dieses Projekt die Bereiche Natur-

schutz und Jagd betreffen, wurde im Budget 2013 in den jeweiligen Konten dafür je ½ des Totalbetrages von Fr. 3'000.—eingestellt .

Jean Wanner erklärt, die Biker waren strikte dagegen, dass gewisse Routen für den Biker-verkehr gesperrt werden. Im Sinne eines Kompromisses habe man sich mit der Idee der Prävention mit Hilfe von Hinweistafeln einverstanden erklärt.

Roland Wanner stellt den Antrag, den gesamten Budgetposten über total Fr. 3'000.—zu streichen. Er ist der Meinung, dass sich die Mehrheit der sich in der Natur aufhaltenden Personen vernünftig verhalten.

Werner Stauffacher erklärt, die drei Jagdreviere zahlen der Gemeinde jährlich einen doch erheblichen Pachtzins. Davon sollte gemäss Jagdgesetz mindestens 50 % in Lebensraumverbessernde Massnahmen investiert werden. Werner Stauffacher stellt sogar den Antrag, die vollen Fr. 3'000.—auf dem Konto der Jagd zu budgetieren. In der Projektgruppe habe jede Gruppierung klare Aussagen gemacht, was sie von den anderen verlangen und erwarten.

Urs Bühler äussert sich überrascht über diese Diskussion, gehe es doch lediglich um Fr. 3'000.--. Er stellt klar, es werden keinerlei Verbote aufgestellt. Mittels von Hinweistafeln soll lediglich wieder einmal an die Vernunft aller Gruppierungen appelliert werden.

Fränzi Werner und Corinne Meister unterstützen den Antrag von Roland Wanner auf Streichung dieses Betrages, da sie dagegen sind, dass im Wald Plakate aufgestellt werden sollen.

Auf Nachfragen von Erich Tanner ziehen Werner Stauffacher und Roland Wanner ihre Anträge zurück.

Nicole Russenberger möchte dennoch über den Streichungsantrag abstimmen. Aufgrund des Rückzuges dieses Antrages durch Roland Wanner stellt sie den Antrag erneut, die Beträge von je Fr. 1'500.—auf den Konten 770.3190 und 820.3192 seien zu streichen.

Die Stimmberechtigten sprechen sich mit 22 Stimmen für den Streichungsantrag aus. 49 Stimmberechtigte stimmen dem Antrag des Gemeinderates zu, 24 Stimmberechtigte enthalten sich ihrer Stimme. Somit verbleiben die beiden Beträge von je Fr. 1'500.—auf den Konten 770.3190 und 820.3192.

Es werden keine weiteren Wortmeldungen mehr gewünscht.

Erich Tanner lässt über die **Anträge** des Gemeinderates abstimmen. Die Gemeindeversammlung

beschliesst:

1. Die Voranschläge der Einwohnergemeinde Merishausen für das Jahr 2013 werden bei zwei Enthaltungen und keiner Gegenstimme in der vorliegenden Fassung genehmigt.
2. Gestützt auf diese Voranschläge für das Jahr 2013 wird einstimmig eine Gemeindesteuer von 112 % der einfachen Gemeindesteuer für natürliche Personen erhoben.
3. Gestützt auf diese Voranschläge für das Jahr 2013 wird einstimmig eine Gemeindesteuer von 102 % der einfachen Gemeindesteuer für juristische Personen erhoben.

5. Orientierung und Diskussion über Schulraumbedarf

Erich Tanner erklärt, anlässlich der letzten Budgetgemeinde hätten die Stimmberechtigten den Gemeinderat aufgefordert, sämtliche Investitionen in naher Zukunft aufzulisten und zu besprechen. An der heutigen Sitzung soll nun vorerst einmal das Thema Schulraumbedarf diskutiert werden. Sicher ist, dass die Entwicklung und der Bedarf an Schulraum uns in Zukunft noch beschäftigen werden. Sind alle momentan geplanten Wohnbauten in Merishausen fertig erstellt, werden die Schülerzahlen vermutlich vorübergehend weiter ansteigen. Eventuell später dann aber auch wieder rückläufig werden. Die grösseren Schülerzahlen sind allerdings nur ein Teil der Gründe, weshalb mehr Schulraum benötigt wird. Blockzeiten, integrative Schulungsform, Frühenglisch/-französisch, Fachlehrer, etc. sind weitere Gründe. Auf das Schuljahr 2013/2014 hin, können wir uns mit einem zusätzlichen Schulzimmer vorübergehend bei Herrn Hans-Martin Müller im Landgenuss einquartieren. Der Gemeinderat möchte gerne die Meinung der Stimmberechtigten betreffend Schulentwicklung (möglicher An-/Neubau, Ausgliederung der ORI nach Schaffhausen, etc.) hören und alle Varianten mit diskutieren.

Herbert Werner erklärt, die stetig steigenden Einwohnerzahlen und der damit einhergehende Anstieg der Schülerzahlen haben in Kombination mit den Veränderungen im Schulsystem dazu geführt, dass der Schulraum trotz erfolgter Erweiterungen und Optimierungen ab dem kommenden Schuljahr 2013/2014 wieder zu knapp sein wird. Zu diesem Zeitpunkt wird ein weiteres Schulzimmer für ca. 15 Schüler benötigt. Mit Hilfe einer Statistik visualisiert er die Entwicklung der Schülerzahlen. Merishausen habe immer wieder mit Schulraumknappheit zu kämpfen gehabt. Im Jahre 2006 wurde daher der Dachstock mit 2 zusätzlichen Schulzimmern ausgebaut. Im Jahre 2007 wurde die 3. Sek nach Schaffhausen ausgelagert. 2008 führte das Frühenglisch und die Einführung von ISF zu einem zusätzlichen Bedarf an Schulraum. In diesem Jahr wurde die Aula für die Informatiknutzung umgebaut und die Situation, dass auf das Schuljahr 2013/2014 hin die 5. und 6. Klasse getrennt werden muss führt nun erneut zur Situation, dass der vorhandene Schulraum nicht mehr ausreicht.

Die Schulbehörde hat dem Gemeinderat beantragt, einige Varianten zu prüfen. Oberste Priorität habe dabei ein An-/Neubau. Weiter wurde die Variante Landgenuss, Bank Gemeindehaus und Ausgliederung der gesamten ORI nach Schaffhausen aufgeführt. Da ein Anbau aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht sinnvoll ist, hat der Gemeinderat eine Kostenschätzung für 3 Neubau Varianten eingeholt. Die drei Varianten werden von Herbert Werner eingehend vorgestellt. Der Gemeinderat hat von Herrn Hans Martin Müller (Eigentümer Landgenuss) die Zusage erhalten, die zur Führung einer Klasse erforderlichen Räumlichkei-

ten im EG der Liegenschaft Landgenuss ab Juli 2013 mieten zu können. Die Optionen Bank und Gemeindehaus sind für den Gemeinderat keine Alternativen. Bei einer allfälligen Ausgliederung der gesamten ORI nach Schaffhausen würde jährlich ein Schulgeld von Fr. 10'700.—pro Schüler zuzüglich Fahrkosten anfallen. Eine Ausgliederung der ORI würde daher bei den aktuellen Schülerzahlen und Schulgeldtarifen der Stadt Schaffhausen zu Zusatzkosten von ca. Fr. 62'000.--/Jahr führen.

Diese Ausführungen sollen nun als Diskussionsgrundlage dienen und sind sicher nicht abschliessend. Der Gemeinderat beabsichtige auch noch eine schriftliche Umfrage zu diesem Thema via Durachtaler zu lancieren, damit eine breit abgestützte Meinung eingeholt werden kann. Die Diskussion ist eröffnet.

Lea und Katrin Germann sowie Laura Meister sprechen sich von Seiten der Jungbürger für eine Ausgliederung der ORI nach Schaffhausen aus. Sie alle hätten die Erfahrung gemacht als sie erst in der 3. ORI nach Schaffhausen gekommen seien, dass sie mit dem erlernten Schulstoff hinterherhinken. Auch waren die neuen Mitschüler alle schon viel selbständiger und weiter in ihrer Entwicklung.

Lea Germann gibt zu bedenken, dass in Merishausen Sek und Real zusammen unterrichtet werden, was dazu führt, dass Realschüler tendenziell eher gefordert und Sekundarschüler eher unterfordert sind. Dies zeichne sich bei einem Wechsel in eigentliche Niveaunklassen in Schaffhausen deutlich ab. Solange in Merishausen Sek und Real noch gemeinsam unterrichtet werden, spreche sie sich daher auch für eine Ausgliederung der gesamten ORI nach Schaffhausen aus, auch wenn dies bedeute, dass man auf den bequemen Schulweg „über die Strasse“ verzichten muss.

Thomas Tanner erwähnt, dass Sonderschüler schon seit jeher die Schule in Schaffhausen besuchen müssen. Warum also könne man dies sogenannten normalen Schülern nicht zumuten?

Roland Wanner entgegnet, dass die Sonderschüler mit einem Extrabus abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden. Zudem sind die Sonderschüler während des Tages betreut. Bei Sek und Realschülern in Schaffhausen gebe es immer wieder Zwischenstunden, in denen die Schüler dann auf sich alleine gestellt sind. Die Eltern haben die Kinder somit kaum mehr unter Kontrolle. Er könne die Argumentation von Lea Germann aber durchaus nachvollziehen, man kenne die Problematik von gemischt geführten Klassen gegenüber Niveaunklassen. Er sei sich aber sicher, dass bei einem Übertritt nach Schaffhausen ab der 1. Oberstufe die Schüler dann einfach zwei Jahre früher aus der gewohnten Umgebung und somit

aus dem geschützten Rahmen gerissen werden. Ein Umgewöhnen an eine neue Umgebung sei aber so oder so nie einfach, ob dies nun zwei Jahre früher oder später passiert.

Renate Fischer erklärt, aus Sicht der Kinder sei es wohl klar, diese befürworten eine Ausgliederung der gesamten ORI aufgrund ihrer grösseren Freiheit klar.

Werner Stauffacher freut sich über die Voten der Jungen. Bisher habe er die Situation noch gar nicht aus deren Sicht angeschaut. Nun müsse er aber zugeben, dass eine Ausgliederung der gesamten ORI nach Schaffhausen pädagogisch wohl wertvoller wäre.

Martin Hefti spricht sich gegen eine Ausgliederung aus. Die Kinder lernen in gemischten Klassen besser miteinander umzugehen und aufeinander zu schauen, was für die Entwicklung der Sozialkompetenz unbedingt von Vorteil ist.

Hansruedi Dellenbach vermisst ein gesamtheitliches Konzept des Gemeinderates. Es stehen doch einige Gebäude im Dorf leer. Seiner Meinung nach sollte man zuerst dort schauen, ob nicht allenfalls ein Gebäude für den nötigen Schulraum sorgen könnte.

Urs Gyseler erklärt, jeder Schulwechsel bringe sowohl für die betroffenen Schüler als auch für deren Eltern positive und negative Aspekte mit sich. Die Eltern müssen aber ihrer Verantwortung bewusst werden und diesen Entscheid sorgfältig abwägen.

Roland Wanner und Hansueli Germann sind sich sicher, dass die Merishausener Schüler bei einem Übertritt ab der 1. Oberstufe nach Schaffhausen nur Füllmaterial für die diversen Klassen wären. Jetzt konnte man wenigstens noch sicherstellen, dass bei einem Übertritt ab der 3. Oberstufe die Merishausener Kinder wenn schon nicht in der gleichen Klasse, dann wenigstens eine Parallelklasse besuchen konnten, so dass die Gruppe nicht auseinander gerissen wurde. Dies wäre sicher nicht mehr möglich bei einer Ausgliederung der kompletten ORI.

Erich Tanner möchte eine Konsultativabstimmung durchführen.

Res Meier spricht sich dagegen aus. Es könne nicht sein, dass ein so wichtiges Thema um 23 Uhr nach einer Budgetdebatte noch diskutiert und darüber abgestimmt werden müsse. Dies wäre seiner Meinung nach ganz klar ein Thema für eine Orientierungsversammlung.

Roger Stauber bittet um eine klare Signalwirkung gegenüber der Lehrerschaft. Er möchte das Risiko nicht eingehen, dass die Lehrer aufgrund der anstehenden Unsicherheit allenfalls ihren Job kündigen.

Ursula Lichtenstein beschwichtig, dass für das nächste und allenfalls übernächste Schuljahr mit dem Zumieten eines Zimmers im Landgenuss die Weiterführung der Oberstufe in Merishausen garantiert sei. Und wer könne schon wissen, was mit seinem Beruf in zwei Jahren sei. Ein Bekenntnis für die Ewigkeit könne auch von der Lehrerschaft nicht erwartet werden.

Erich Tanner verzichtet aufgrund der Aufruhr auf eine Konsultativabstimmung. Der Gemeinderat habe sich auch so eine erste Meinung machen können.

6. Verschiedenes und Umfrage

10-jähriges Dienstjubiläum Susi Rubli

Die Zentralverwalterin, Susi Rubli, konnte dieses Jahr ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern. Am 1. Juli 2002 hat sie ihre Arbeit bei der Gemeinde Merishausen aufgenommen. Der Gemeindepräsident gratuliert Susi Rubli zum Jubiläum und überreicht ihr einen Blumenstrauss.

Verabschiedung Ernst Tanner

Der Gemeindepräsident verabschiedet Ernst Tanner-Gehring per 31.12.2012 als Gemeinderat. Ernst Tanner trat 2003 dem Gemeinderat bei und leitete zuerst das Baureferat. Seit 2005 war er als Tiefbaureferent tätig. Ernst Tanner hat sich mit seinem ausgeprägten und fundierten Wissen für die Gemeinde Merishausen eingesetzt, dafür dankt ihm der Gemeindepräsident im Namen des gesamten Gemeinderates. Er wird von der Gemeindeversammlung offiziell verabschiedet. Der Gemeindepräsident überreicht ihm ein Geschenk.

Anstelle von Ernst Tanner wird der neu gewählte Christian Werner per 01.01.2012 zum Gemeinderat dazustossen. Erich Tanner heisst Christian Werner im Gemeinderat herzlich willkommen.

Ernst Tanner-Gehring erklärt, die Abwahl habe ihn getroffen, sei er doch mittlerweile seit 42 Jahren für die Gemeinde mehr oder weniger ehrenamtlich tätig. Mit 17 Jahren habe er begonnen, im Friedhof Gräber auszuheben. Als Tiefbaureferent habe man meistens die undankbare Arbeit, dass viel Geld ausgegeben werden müsse für Dinge, die man anschliessend nicht mehr sieht, weil sie unter dem Boden sind. Im Bereich Wasser werde immer erwartet, dass jedermann 24h am Tag frisches Wasser habe. Ist dies einmal nicht der Fall, war er als Wasserreferent rund um die Uhr gefordert. Es wurde erwartet, dass er sofort vor Ort war. Dies habe er immer gerne und mit grossem Einsatz gemacht. Er habe aber auch selber gemerkt, dass seine persönliche Anerkennung in der Bevölkerung in den letzten vier Jahren stark gelitten habe. Obwohl die Kosten beim Kehricht in allen Bereichen gesenkt werden konnten, habe es immer wieder Leute gegeben, die sich über einen nicht abtransportierten Kehrichtsack, welcher jedoch nicht ausreichend frankiert war, ärgern konnten. Aber wenn man alle Steuerzahler gleich behandeln möchte, muss man in solchen Dingen einfach konsequent sein. Die Ablehnung des Feuerwehrmagazins anlässlich der letzten Gemeindeversammlung war dann der nächste negativ Punkt. Das Fass zum überlaufen habe dann aber das Projekt Sanierung Hohl-/Wettgasse gebracht. Er habe in seiner Amtszeit drei Gassen saniert. In den beiden vorangegangenen Projekten waren die Anwohner kooperativ und haben am gleichen Strang gezogen. Die Geschichte Hohl-/Wettgasse war von Anfang an kom-

pliziert und der Umgang mit den Anwohnern sehr mühsam. Auf das Mehrwertbeitragsverfahren möchte er gar nicht mehr näher eingehen. Auf jeden Fall habe ihn diese Geschichte auch privat an seine Grenzen gebracht. Trotzdem bedankt sich Ernst Tanner für die mehrheitlich gute Unterstützung aus der Bevölkerung und wünscht alles Gute.

Verabschiedung Roland Wanner

Gemeindepräsident Erich Tanner verabschiedet Roland Wanner, welcher seit sechs Jahren das Amt des Schulbehördepräsidenten inne hatte. Roland Wanner tritt per 31.12.2012 von diesem Amt zurück. Anlässlich des Wahlganges vom 26.08.2012 wurde Berno Meister als Nachfolger von Roland Wanner gewählt. Roland Wanner wird von der Gemeindeversammlung offiziell verabschiedet. Der Gemeindepräsident überreicht ihm ein Geschenk.

Erich Tanner heisst Berno Meister herzlich willkommen und wünscht ihm in seinem neuen Amt viel Erfolg und Befriedigung.

Verabschiedung Franziska Meier

Gemeindepräsident Erich Tanner verabschiedet Fränzi Meier, welcher seit sechs Jahren als Mitglied der Schulbehörde für die Gemeinde Merishausen tätig war. Fränzi Meier tritt per 31.12.2012 von diesem Amt zurück. Anlässlich des Wahlganges vom 21.10.2012 wurde Raphael Kolesch als Nachfolger von Fränzi Meier gewählt. Fränzi Meier wird von der Gemeindeversammlung offiziell verabschiedet. Der Gemeindepräsident überreicht ihr einen Blumenstrauss.

Erich Tanner heisst Raphael Kolesch herzlich willkommen und wünscht ihm in seinem neuen Amt viel Erfolg und Befriedigung.

Verabschiedung Silvia Germann

Gemeindepräsident Erich Tanner verabschiedet Silvia Germann, welcher seit 3 Jahren das Amt der Rechnungsrevisorin inne hatte. Silvia Germann tritt per 31.12.2012 von diesem Amt zurück. Anlässlich des Wahlganges vom 21.10.2012 wurde Daniela Mürner als Nachfolgerin von Silvia Germann gewählt. Silvia Germann wird von der Gemeindeversammlung offiziell verabschiedet. Der Gemeindepräsident überreicht ihr einen Blumenstrauss.

Erich Tanner heisst Daniela Mürner herzlich willkommen und wünscht ihr in ihrem neuen Amt viel Erfolg und Befriedigung.

Verabschiedung Nicole Russenberger

Gemeindepräsident Erich Tanner verabschiedet Nicole Russenberger, welcher seit 11 Jahren das Amt der Pflegekinderaufsicht inne hatte. Nicole Russenberger tritt per 31.12.2012 von diesem Amt zurück. Nicole Russenberger wird von der Gemeindeversammlung offiziell verabschiedet. Der Gemeindepräsident überreicht ihr einen Blumenstrauss.

Aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes muss diese Stelle nicht neu besetzt werden.

Verschiedenes

Erich Tanner stellt fest, dass die Sanierung des Gemeindehauses abgeschlossen sei. Das Ergebnis sei durchaus erfreulich ausgefallen. Von überall her kommen Komplimente. Auch der Wirt, Urs Hallauer, wird mit seiner Küche stets gelobt. Es ist erfreulich, dass sich die Hallauer Gastro GmbH im neuen Restaurant entfalten kann.

Barbara Leu beklagt sich über die Autofahrer, welche aufgrund der Strassensperrung wegen des Schlittelweges quer Feldein ausweichen.

Betreffend Salzstreuen wird bemängelt, dass an der Durachstrasse zu wenig, im Quartier Staanacker hingegen zu viel gesalzen wurde.

Der Strassenreferent nimmt sich diesen Anmerkungen an.

Das Wort von der Gemeindeversammlung wird unter dem Traktandum „Verschiedenes“ nicht mehr gewünscht.

Erich Tanner spricht allen, die während dem Jahr für die Gemeinde einstehen seinen Dank aus. Im Weiteren bedankt er sich bei den Inhabern der diversen Nebenämtern, der Zentralverwalterin, Susi Rubli, sowie der Gemeindeschreiberin, Monika Manser. Abschliessend wünscht er allen Anwesenden schöne und besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Schluss der Gemeindeversammlung um 24.00 Uhr

Für getreue Protokollführung:

Die Gemeindegeschreiberin:

Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung Merishausen vom 12. Dezember 2012

Gemäss Art. 8 Abs. 4 der Verfassung der Gemeinde Merishausen vom 04. Dezember 2002 ist das Büro der Gemeinde für die Genehmigung des Protokolls zuständig.

Die nachstehenden Mitglieder des Büros der Gemeinde haben das Protokoll geprüft. Das Protokoll wird auf dem Zirkulationsweg genehmigt.

Mit dem Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2012 sind wir einverstanden. Es wird im Sinne von Art. 8 Abs. 4 der Verfassung der Gemeinde Merishausen genehmigt.

Name, Funktion	Datum	Unterschrift
Erich Tanner, Gemeindepräsident		
Ernst Tanner, Vizepräsident		
Gina Liechti, Stimmenzählerin		
Adela Fortunati, Stimmenzählerin		